

Gesichter – ok vun plattdüütsche Künstler

Sven Zimmermann is nich blots Fotograf, he is ok Musiker. Un dorüm weet he nipp un nau, wat Corona in'e Kulturszene anricht hett. Dorüm is he verleden Jahr eenmol quer dörch Sleswig-Holsteen kutschert un hett Porträts vun Lüüd ut'e Kunst un Kultur maakt. Sien Utstellen „Überleben – Übers Leben. Blumen und Applaus“ is nu in't Lanneshuus to sehn (un nich – as dat op de letzte Plattsiet stünn - de Utstellen „Badesaison“).

Op de swatt-witten Biller sünd bekannte un weniger bekannte Gesichter mit dorbi – aver jümmers Menschen, de nu to Huus sitten mööt statts Applaus un Blumen to kriegen. Zimmermann is ok bi de plattdüütsche Band „Godewind“ mit dorbi. As Musiker, Texter un Komponist. Un ok uns plattdüütschen Schrieversmann Matthias Stührwaldt hangt dor in de groot Halle vun't Lanneshuus.



Sven Zimmermann hett Künstler fotografeert. FOTO: PAE

„Es ist schon beeindruckend, was Sven Zimmermann fotografisch festgehalten hat. Seine Arbeit ist vor allem deshalb so wichtig, weil sie in einigen Jahren eine Dokumentation dieser außergewöhnlichen Zeit sein wird“, swöögt Lanndagspräsident Klaus Schlie. De Biller sünd noch bit to'n 29. August to sehn. *th*

„Übers Leben. Blumen und Applaus“, Lanneshuus, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel, vun Klock 10 bit um 5.



nipp un nau	ganz genau
Ökelnaam	Spitzname
bipulen	beibringen
Aventüer	Abenteuer
egens	eigentlich
smüüstert	lächelt
Tüünliese	Lügnerin
Stütt un Stöhn	Unterstützung
ehrdatt	bis, ehe

EHRE REDAKTEURIN PLATTDÜÜTSCH

HEIKE THODE-SCHEEL
platt@thode-scheel.de
kn-online.de/platt



Alexander Schmidt in sien Goorn bi't Molen. Hier sünd de lütten Wichtel Arle un Olle to Welt kamen, de em driest tokieken doot.

FOTO: HAGOPIAN

De lütten Wichte schnackt veer Sprachen

Arlewatt un Ollerup beleevt veele Aventüer in Noordfreesland

VON HEIKE THODE-SCHEEL

„Vör nipp un nau hunnert Jahr keem twischen de Stoffershoff, wo Oma un Opa wahren, un de groot See in'n Westen en lütte Wicht op de Welt...“ – Un de weer so nieschierig, dat he ümmerto wat, wat, wat fragen dä. So kreeg he denn sien Ökelnaam: Arlewatt. Du meenst, dat is Tüdelkraam? Dat is womögli Spijökraam? Nee, dat is so wiss as Ebb un Floot. Denn de lütte Wicht, de is in Noordfreesland tohuus. Un dor sünd lütte Wichte un Ünnererdsche gor nix Besünneres. Un so is dat ok gor nich verwunderli, datt Arlewatt en Daags in't Holt en annern Wicht drapen deit. De is dick un rund un so'n beten groff, aver he sä glieks: „Ik bün Olle!“ un „so keem dat, dat de lütte nieschierige Arlewatt un de dicke, ruppige Olle

Frünnen wörn“, heet dat in dat zuckersöote Billerbook „Arlewatt un Ollerup – Aventüer in Noordfreesland“ ut'n Husum Verlag.

De dicke Olle un de nieschierige Arle, de sünd ganz besünner Wichte. De künt nämli veer Sprachen: Hochdüütsch, Plattdüütsch, Däänsch un Freesch. Hochdüütsch hebbt se bi ehr Modder Elisabeth Hagopian liert. De hett de Geschicht nämli opschreven. Un Plattdüütsch hett se Gesa Retzlaff bipuult. De Plattschnackerin is dor nämli ok Tohuus in un um Arlewatt un Ollerup. Dor, wo uns Wichte wohnt. Mit Jörgen Jensen Hahn hebbt Olle un Arle Freesch övvt un Steen Gammeltoft hett jümmers mit se Däänsch schnackt.

Aver wo sünd de beiden plietschen Wichte miteens opdüükert? Dat is ganz einfach.

Dat weer op'n Stoffershoff in Ahrenviölfeld. Ok so'n komischen Naam. Hier sünd nämli de Öllern vun Arle un Olle tohuus: De Molerin un Schrieversfru Elisabeth Hagopian un ehr Mann Alexander Schmidt. Mit Bliestift un Aquarellfarben hett de ehemolige Perfesser för Städtebuu Arle un Olle to Papeer bröcht: „Weil er so ein bisschen wie Loriot ist“, smuust sien Fru, „das, was er macht, das kann ich nicht. Diese kleinen karikierenden Zeichnungen, das ist genau sein Ding.“

Aver de Charaktere un de Aventüer, de de beiden beleevt, dat hett sik all'ns in' Kopp vun Elisabeth Hagopian afspeelt: „Als wir hier mal durch die Ortschaften fahren, da dachte ich: Das hört sich an wie die Namen von Wichteln. Das war mein Ding. Da sprudelt dann so meine Fantasie“, vertellt de ehemolige Schoolmeestersche, de vör söben Jahr mit ehrn Mann ut'n Ruhrpott na Noordfreesland trocken is. Hier hebbt de beiden Künstler ehrn Droom funnen: En 170 Jahr oles Reetdackhuus. „Man hat mehr Ruhe und dann merkt man erst mal, was man in sich selbst für ein kreatives Potenzial hat. Das wird dann einfach wach“, vertellt de Molerin. Un denn keem jo noch Corona un veel Tiet. Un se müssen Tohuus blieden – aver liekers: „Wie diese Corona-Zeit für uns abgelaufen ist, das war unglaublich. Eine Inspiration jagt die nächste.“ Tja,



Wie diese Corona-Zeit für uns abgelaufen ist, das war unglaublich. Eine Inspiration jagt die nächste.“

Elisabeth Hagopian, Schrieversfru

ken. De sehn un höörn jo wat ganz anners. Düsse Witz in de Naams, de sünd mi noch nie-nich opfullen.“

Gesa Retzlaff hett dat Ehepoor also anropen, hett vun ehr Idee mit de plattdüütschen Wichtel vertelt un so funn sik dat optletzt ok mi de annern Sprachen: „Dat is för Nordfriesland super – wi sünd hier jo de Mehrsprachenkreis. Dat is ok wat ganz Besünneres, datt dat Book glieks in alle veer Sprachen rutkamen is“, swöögt de Plattschnackerin, de för de plattdüütsche Översetten tostännig weer: „Ik heff dat Book wüklü mit Olleruper Ohr översett“, smüüstert se an't Telefon.

Blangen de verscheden Sprachen wüldt de beiden plietschen Wichte de lütten un groten Lüüd aver noch wat anners bipuuln: „Wir haben da ja auch so eine ökologische Message drin“, vertellt Elisabeth Hagopian, „das war mir wichtig.“ Un Wichtel, de dörf dor ok op den Stoffershoff wahren. Un weest du wat? In' Harvst schall dat dor en groot Wichtel-Drapen geven. Dat glöövst du nich? Du meenst, ik bün en Tüünliese? Nee, de kaamt ut ganz Düütschland in' Norden. Ut Strümpfelbach, Kotzenbüll, Jucken, ut Frohsein, Pobüll un Gärtnerslust...

Arlewatt un Ollerup Plattdüütsch, Husum Verlag, ISBN 978 3 96717 058 0, ok op Freesch, Hochdüütsch, Däänsch, www.verlagsgruppe.de

Avends kemen se in Hattstedt an. In de ole Mikkelberg-Möhl weer jüst de Döör apen. Se kunnen rinkrupen un keken sik noch gau en Billerutstellen över Tiern in't Watt an.

Later söchden se in en Wall de Kaninkenbu un töövden op de Kaninken. De kemen denn ok bald na Huus un leten de beiden Wanners geern bi sik övernachten. Dat weer schön warm un kommodig bi de Kaninken un to Avendbroot geev dat Wutteln.

Arlewatt un Ollerup stellten de gode Himbeersaft dor.



Nich blots schön antokieken: Dat Kinner-Billerbook „Arlewatt un Ollerup“ deit ok wat för uns lütte Sprachen.

FOTO: HFR

Nettsiet för en plattdüütschen Radio-Senner

„Uns öffentlich-rechtlichen Rundfunk kunn in't letzte Jahr sien hundersten Geburtsdag fiern. Hunnert Jahr later, in en Tiet, wo dat vunwegen de digitale Technik nu so veel mehr Senners giff as fröher, hebbt wi jümmers noch keen Rundfunk in de Regionalspraak Nedderdüütsch“, moneert uns Lanndagspräsident Klaus Schlie op en Online-Konferenz mit acht Bunnslänner. He is sik seker: „Dat warrd hoge Tiet, dat Thema ok bi uns ümtoosetten.“

Denn in Europa, dor giff dat all lang egen Radiosenner för de lütten Sprachen. Un do-



Dat schall nich noch Mol hunnert Jahr duern, ehrdatt wi en Rundfunk op Platt hebbt!

Klaus Schlie, Lanndags-Präsident

rüm hett sik de Sleswig-Holsteensche Heimatbund un dat Nedderdüütsch-Sekretariat mit anner Vereene en Verbände tosamen doon un de Initiative „Funklock stoppen“ op'n Wech bröcht. Middewiel staht acht Bunnslänner achter de Forderung vun'e Plattdüütschen na en egen öffentlich-rechtlichen Rundfunksenner: „Wir nehmen uns andere Kleinsprachen-Sender in Europa zum Vorbild und fordern ein öffentlich-rechtliches Medium, das 24 Stunden am Tag sieben Tage die Woche ein plattdeutsches Hörfunk-Programm plus Online-Angebot

sowie gelegentliche Filmbeiträge produziert“, heet dat in't Papeer. Dat Programm schall en Mix ut bunte Themen, Berichte ut'e Welt un de Region ween. Dor höört natürli ok Narichten dor.

As Musikprogramm wünscht se sik plattdüütsche, hochdüütsche un internasjonale Titel. För Senioren en junge Lüüd schall dat Extra-Angebote geven. Kloor is aver vör allen Dingen eens: „Das Medium nutzt die plattdeutsche Sprache als tägliches Werkzeug und hält dabei Qualitätsstandards ein, die in anderen deutschen Program-

men für die hochdeutsche Sprache gelten.“ Dormit dat wat enfacher warrd, hett sik de Sprekergrupp en egen Internetsiet utklamüüstert. Ünner www.funklockstoppen.de kann sik jede den nipp un nau över de Kampagne informieren. „Opstahn för den plattdüütschen Senner“ steiht dor in groot Bookstaven schreven. Ok Klaus Schlie will de Sprekergrupp ünner de Arms griepen, denn „dat schall nich noch Mol hunnert Jahr duern, ehrdatt wi en Rundfunk op Platt hebbt!“ *th*

www.funklockstoppen.de